

Prozeß des antisowjetischen „rechts-trotzkistischen Blocks“

Rede des Staatlichen Anklägers — des Prokurors der UdSSR, Genossen A. J. WYSCHINSKI

Wie oft näherte sich Bucharin dem großen Lehrer mit seinem verräterischen Judaskuß!

Bucharin erinnert an Wassilij Schujski und an Judas Ischariot, der mit seinem Kuß verriet.

Und die Geflogenheiten Nikolai Iwanowitsch Bucharins sind die gleichen, wie die Wassilij Iwanowitsch Schujskis, wie ihn uns der berühmte Schriftsteller Ostrowski schildert:

„Der teure Wassilij Iwanowitsch

Was er nur beginnt ist alles bei ihm heilig!

Ob er einen bewußten Schurkenstreich begeht,

Oder eine augenscheinliche

Schelmerei im Sinne hat,

Er selbst, seht ihn mal an, macht eine Fasttagsmiene dazu

Und sagt: „Eine heilige Sache, Brüder!“

So auch Bucharin, — er organisiert Schädlingarbeit, Diversionen, Spionage, Morde, und er macht dazu eine demütige, stille, fast heilige Miene, und fast hört man die demütigen Worte Wassilij Iwanowitsch Schujskis: „Eine heilige Sache, Brüder!“ aus dem Munde Nikolai Iwanowitschs.

Das ist die Spitze der ungeheuerlichen Heuchelei, des Treubruches, des Jesuitismus und der entmenschten Niedertracht.

des Sieges über die UdSSR im Falle dieses Ueberfalls, — daß diese Aufgabe vom deutschen, vom polnischen und anderen Spionagediensten dem „rechts-trotzkistischen Block“ als einer direkten Agentur der faschistischen Spionagedienste gestellt wurde.

Wir erinnern schließlich an die Aussagen Krestinskis. Wie eine Maus in der Mausefalle, so versuchte er sich hier auf dem Prozeß herumzuwinden, nach den möglichen Wegen seiner Rettung tastend; dies erwies sich aber als hoffnungslos. Krestinski gestand, daß er, Krestinski, schon in den Jahren 1920, 1921 auf Anweisung Trotzki zusammen mit anderen Trotzkisten Verhandlungen mit General Seeck und mit der deutschen Reichswehr führte, er verkaufte für 250000 Goldmark jährlich Spionagedienste an den Generalstab Deutschlands und sicherte den ungehinderten Einlaß der deutschen Militärspione in die UdSSR.

Wovon war damals die Rede, wenn nicht von der Verwandlung der UdSSR in eine Kolonie des deutschen Faschismus? Worin das Wesen dieses Abkommens mit der Reichswehr liegt, dessen Fäden zum Hoch- und Landesverrat des sogenannten „rechts-trotzkistischen Blocks“ führen, — das sagte Krestinski selbst. Gestatten sie mir, Sie kurz daran zu erinnern.

„Wir bekommen — sagte er — einen nicht großen Geldbetrag, und sie erhalten Spionagedienste, deren Sie bei einem militärischen Angriff bedürfen werden. Aber die deutsche Regierung, — doziert weiter Krestinski, indem er seine Karten aufdeckt, — insbesondere Hitler brauchen Kolonien, Territorien und nicht nur Spionagedienste. Und er (das heißt Hitler) ist bereit anstatt der Kolonien, um dertwegen man mit England, Amerika und Frankreich kämpfen muß, sich mit einem Territorium der Sowjetunion zu begnügen“. Die Frage ist, wie man es sagt, restlos klar. Die Karten, wenn es auch gezinkte Karten sind, wurden vollständig aufgedeckt. Sie sagten: „Wir geben euch nicht nur Spionagedienste, sondern wir werden in der notwendigen Minute euch die Front öffnen. Dafür zahlt uns Gelder mit deren Hilfe wir unsere verbrecherische illegale trotzkistische Arbeit betreiben werden. Wozu sollt ihr mit England, Amerika und Frankreich wegen Kolonien kämpfen?

Ihr könnt die UdSSR in eure Kolonie verwandeln. Wenigstens ihre blühenden Grenzrepubliken, wie z. B. die Ukraine. Wozu braucht ihr wegen Kolonien mit Amerika, England und Frankreich kämpfen, wenn wir, eure untertänigsten Diener bereit sind, euch Sowjeböden für jene Goldmarkbeträge zu geben, mit denen ihr uns helft, unsere illegale Arbeit zu betreiben“.

Das ist der Sinn dieses Abkommens.

Der „rechts-trotzkistische Block“ — das ist nicht nur eine ideenlose und prinzipienlose Bande von Schädlingen, Diversanten, Mördern und Spionen — das ist die echtste Bande von Agenten ausländischer Spionagedienste im wahren Sinne dieses Wortes. Sie öffnet die Tore dem Feinde, sie feuert aus verborgenen Schießscharten auf die Straßen und Dörfer eingedrungener Feind, fördert die Niederlage der eigenen Heimat.

Krestinski sagte: „Wir gingen auf die Wiederherstellung kapitalistischer Verhältnisse in der UdSSR und auf territoriale Zugeständnisse den bürgerlichen Staaten ein, mit denen wir uns darüber bereits verständigt haben“.

Darin liegt eigentlich auch der ganze Sinn der verräterischen Tätigkeit des Blocks.

Was den Zynismus seiner Aussagen anbelangt, so bleibt auch Grinko nicht hinter Krestinski zurück. Grinko hat doch direkt darauf hingewiesen, daß die Aufgabe, die ihnen ihre ausländischen Spionageherren gestellt hatten, hauptsächlich darin bestand, den ausländischen Aggressoren zu helfen. Das war, sagte hier Grinko, der gemeinsame Standpunkt sowohl der Trotzkisten, als auch der Rechten, wie auch der bürgerlich-nationalistischen Organisation und insbesondere der ukrainischen national-faschistischen Organisation.

Das bedeutete die Untergrabung der Wehrmacht der Sowjetunion, eine Wühlarbeit in der Armee und in der Verteidigungsindustrie, die Öffnung der Front im Falle des Krieges und die Provokation dieses Krieges.

Man kann sagen, ehrenvolle Aufgaben!

Die bloße Aufzählung dieser verbrecherischen Ziele liefert diesen Block voll und ganz als die echtste Bande der Spionage- und Kundschaftorganisationen einiger auswärtiger Staaten aus.

Ikramow erzählte uns hier, wie die Häuptlinge des „rechts-

trotzkistischen Blocks“ und in erster Linie Bucharin ihn dazu überredet hatten, alle Maßnahmen zu ergreifen, um sich eine echte Agentur der ausländischen Spionagedienste zu verwandeln.

Die Moskauer Häuptlinge des „rechts-trotzkistischen Blocks“ informierten Ikramow über die japanisch-deutsche — wie sie sagten — „Orientierung“, über die Verbindungen mit den Deutschen und Japanern. Im Namen wovon? Im Namen jener Aufgabe, die sowohl von Grinko als auch von Krestinski so kraß geschildert wurde.

Die zweite Zusammenkunft wurde der Erörterung der Schädlingsfrage gewidmet. Die dritte Zusammenkunft wurde der Frage über die Verbindungen mit England gewidmet. Davon sprach hier sehr ausführlich und erschöpfend der Angeklagte Chodshajew.

Was sagte ihm den Bucharin? Er sagte, daß man sich auf England orientieren müsse, wenn es jetzt keinen Krieg geben wird, wenn nicht bald die Intervention kommt, dann ist unsere Sache „kaputt!“

Bucharin hat hier dem Wesen nach dieses Gespräch nicht geleugnet. Dasselbe hat auch der andere Angeklagte Chodshajew bestätigt.

Darüber, welche Wechselbeziehungen zwischen den ausländischen Spionagediensten und dem Block herrschten, kann man sich aus einer Reihe von Tatsachen, die in der gerichtlichen Untersuchung unwiderlegbar festgestellt wurden, ein Urteil bilden.

Ich erinnere Sie an das Verhör des Angeklagten Rykow. Auf die Frage, was die bürgerlich-faschistische Organisation darstellte, die in Belorußland unter der Leitung Golodeds, Tschewjakows und Scharangowitsch tätig war, mußte Rykow zugeben, daß selbst die Erneuerung auch nur einigermaßen bedeutender einzelner Mitarbeiter auf leitende Posten in Belorußland vorher mit dem polnischen Spionagedienst vereinbart wurde.

Ich erinnere Sie an die Aussagen des Angeklagten Iwanow, der hier bereits davon gesprochen hat, daß die Blockteilnehmer zuweilen nicht unterschieden, wo die Rechten arbeiteten, und wo der ausländische Spionagedienst arbeitete, bis zu diesem Grade war bei ihnen alles ineinandergeflochten. Ich erinnere Sie auch daran, daß Bucharin, nach den Worten Iwanows, diesem emp-

(Fortsetzung auf Seite 2)

Spione, Verräter, Restauratoren des Kapitalismus

Es wurde während dieser Untersuchung festgestellt, daß Trotzki und die ausländischen Spionagedienste die wirklichen Herren des Blocks waren, daß seine ganze verbrecherische Tätigkeit unter der unmittelbaren Leitung der Generalstäbe Japans, Deutschlands und Polens und auf Grund der in diesen Generalstäben ausgearbeiteten Pläne vor sich ging.

Da sind die Aussagen Tschernows. Tschernow kommt in Verbindung mit der Polizei oder durch einen Berliner Polizeibeamten mit Oberhaus. Oberhaus, erklärte Tschernow, sagte mir, daß der deutsche Spionagedienst entsprechende Maßnahmen zum Sturz der Sowjetmacht unternimmt. Und weiter sagte Oberhaus, sich an Tschernow wendend: „Sie betrachten sich als eine Opposition in der Sowjetunion, sie müssen sich zu einer organisierten Kraft zusammenschließen. Wenn sie die Macht ergreifen wollen, dann seien sie in bezug auf die Kampfmethoden nicht wählerisch.“ Was die Kampfmethoden anbelangt, schlägt Oberhaus vor, die Verbindung der Rechten mit dem deutschen Spionagedienst zu festigen. Er sprach davon, daß die ganze Organisation der Rechten in den Dienst der Ziele des deutschen Spionagedienstes gestellt werden könne.

Auf die Frage, wer seine Herren waren, antwortete Tschernow hier vor dem Gericht: „Außer Rykow und dem deutschen Spionagedienst — niemand“. Ist es nicht klar, daß die Organisation dieses sogenannten „rechts-trotzkistischen Blocks“ nichts anderes war, als die Expositur eini-

ger Spionagedienste, einiger auswärtiger Staaten?

Der Angeklagte Scharangowitsch bestätigte hier vollständig seine Verbindung mit dem Generalstab Polens. Er bestätigte, daß er als das Haupt der örtlichen belorussischen bürgerlich-nationalistischen illegalen Organisation sich die Wahrnehmung der Interessen des polnischen Spionagedienstes und des polnischen Generalstabes zur Aufgabe stellte.

Die Hauptziele dieser Organisation? Scharangowitsch selbst definierte sie kurz: Sturz der Sowjetmacht und Wiederherstellung des Kapitalismus, Lostrennung Belorußlands von der Sowjetunion im Falle eines Krieges mit den faschistischen Staaten. Zur Erreichung dieses Zieles wurde, wie er sagte, die Notwendigkeit der Herstellung einer engen Verbindung mit dem polnischen Generalstab betont.

Deshalb sagte hier Rykow mit vollem Recht, daß die belorussische Organisation der Rechten ihrem Wesen nach, eine Expositur des polnischen Generalstabes war. Rykow sagte uns hier, daß er über die Verhandlungen Karachans mit den deutschen Faschisten schon im Jahre 1933 gewußt hat, daß die deutschen Faschisten, wie sich hier der Angeklagte Rykow ausdrückte, sich vollständig wohlwollend gegenüber der Möglichkeit eines Machtantritts der Rechten verhielten und das sie versprochen, diesen Machtantritt in jeder Weise zu begünstigen und zu unterstützen.

Es ist ganz klar, daß die Aufgabe der Vorbereitung eines Aufmarschplatzes für einen Ueberfall auf die UdSSR und für die Sicherung

Prozeß des antisowjetischen „rechts-trotzkistischen Blocks“

Rede des Staatlichen Anklägers — des Prokurors der UdSSR, Genossen A. J. WYSCHINSKI

fohlen habe, sich mit dem englischen Spionagedienst in Verbindung zu setzen. Bucharin sagte, England habe sehr große Interessen im Nordgau. Er sagte, daß das Zentrum der Rechten mit diesem Lande eine Vereinbarung getroffen habe, über die Unterstützung der Rechten bei der Niederwerfung der Sowjetmacht und daß in dieser Vereinbarung die Sicherstellung der Interessen der englischen Holzindustriellen in der Holzwirtschaft des Nordgaus vorgesehen wird.

Iwanow sagte aus, daß Bucharin ihm die Sache so hinstellen empfahl, um der englischen Bourgeoisie zu zeigen, daß die Rechten auf die Befriedigung aller Art wirtschaftlicher und finanzieller Interessen dieser Bourgeoisie gerne eingehen und empfahl, der englischen Bourgeoisie Avancen zu machen und damit einerseits die Unterstützung für sich nicht zu verlieren und andererseits das Vertrauen nicht zu verlieren.

Darüber sprach auch dem Wesen nach Rakowski, als er aussagte, welche widersprechende Lage für die „gewissenhaften“ Agenten der ausländischen Spionagedienste oft entstand, so wie dieses rührende alte Männchen aussieht, das jetzt vor Ihnen auf der Anklagebank sitzt. Rakowski selbst stellt sich einen Spezialisten dar, der gleichzeitig den japanischen und englischen Spionagediensten diene und zusammen mit Jurenjew in eine für sie „schwere“ Lage gerät.

„Wir, — sagte hier Rakowski, die Worte Jurenjews wiedergebend, — befanden uns plötzlich in solch einer verwickelten Situation, daß man manchmal nicht wußte, wie man sich zu verhalten hatte.“

Hast Angst — wenn Du einen unserer Kontrahenten befriedigst, daß Du nicht den anderen benachteiligst. So z. B. entsteht jetzt zwischen England und Japan ein Antagonismus in der chinesischen Frage, und wir müssen eine Verbindung mit den englischen und japanischen Spionagediensten haben... Eine schwere Lage für den Agenten des Spionagedienstes! Eine schwere Lage für den englischen und japanischen Spion.

Im Zusammenhang damit muß man von Bucharin sagen, der hier beweisen wollte, daß er eigentlich nicht für die Niederlage der UdSSR ist, und nicht für Spionage, und nicht für Schädlingstätigkeit und nicht für Diversion, da er auch überhaupt zu dieser praktischen Angelegenheit keine Beziehungen haben darf, denn er ist „Theoretiker“, der sich mit der Problematik der allgemeinen Fragen befaßt.

Als man Bucharin diesbezüglich die Frage stellt: „An-

ders gesagt, es bestand die Orientierung auf die Hilfe einiger ausländischer Staaten?“ antwortete er: „Ja, das kann man auch so sagen“. Er will nicht direkt sagen, aber er sagt, „das kann man auch so sagen“. Man kann und man muß so sagen, denn das entspricht der Tatsache. Auf die Frage: „Anders gesagt, Orientierung auf die Niederlage der UdSSR?“ — sagt Bucharin, seiner vernebelten Wortgabel treubleibend: „Im allgemeinen, summarisch, wiederhole ich: ja“. Bucharin organisierte zusammen mit Rykow und Tomski keine späßhafte Angelegenheit, sondern eine ernste Angelegenheit, den Sturz der Sowjetregierung und der Sowjetmacht, entschieden, ohne irgendein Mittel zu scheuen. Jeder Stütze im Innern der UdSSR bar, alle Hoffnungen auf einen der UdSSR feindlichen ausländischen Staat gerichtet, verabredeten sie mit ihm die Oeffnung der Front, und das gemeinsame Vorhaben, das Sowjetvolk und den Sowjetstaat zu zerschmettern, um durch Verrat zur Macht zu gelangen, die sie in demselben Moment voll, ungeteilt und ganz in die Hände der Faschisten, in die Hände ihrer wahren Herren übergeben müssen.

Genug mit den Worten gespielt! Genug der gauklerischen „Philosophie“! Es handelte sich um Staatsverrat, um Uebergang auf die Seite des Feindes, um Oeffnung der Front, um die Niederlage der UdSSR, um die Zerschmetterung unseres Vaterlandes.

Die ganze Spionagetätigkeit der einzelnen Helfershelfer dieser Verschwörer wurde auf allen Abschnitten gänzlich von Bucharin und Rykow gelenkt. Sämtliche Spionageauskünfte gingen zu den entsprechenden Organen durch Kanäle mit Hilfe von Mitteln und Verbindungen, die in den Händen Rykows, Bucharins, Jagodas, und ihrer Helfershelfer waren. Hier vor dem Gericht wurde im vollen Maße die Verbindung Rykows, Bucharins und Jagodas mit den Spionagediensten einer Reihe ausländischer Staaten aufgedeckt. Zusammen mit den Menschewiken, mit Dan, mit der II. Internationale, mit den Sozialrevolutionären, mit Maslow, mit den ausländischen Spionagediensten, zusammen mit den Aggressoren versuchten sie die Sowjetmacht zu stürzen und die Macht des echten hundertprozentigen Erzkapitalismus, die wahre Herrschaft der Gutsbesitzer und Fabrikbesitzer wiederherzustellen.

Alle diese Schädlingstaten, Hochverrate, Verrate wurden mit der systematischen Bedienung der ausländischen Spionagedienste, mit geheimen Auskünften und verschiedenartigen Materialen

vermischt. Krestinski, Rosenholz, Iwanow, Scharangowitsch, Tschernow, Rakowski, Jagoda und andere lieferten systematisch den ausländischen Spionagediensten die Geheimnisse des Sowjetstaates aus. Von der systematischen Bedienung der ausländischen Spionagedienste durch Verschwörer aus dem „rechts-trotzkistischen Block“ haben wir bewiesen. Angaben.

Bucharin, Tomski, Rykow, Jagoda schickten sich an, die Front zu öffnen. Jedoch auch hier, so wie überall, so wie in ihrer ganzen verräterischen Tätigkeit handelten sie wie Provokateure. Und dies ist auch kein Zufall, denn es charakterisiert die Arbeitsmethoden dieser Herrschaften, sie bereiten die Oeffnung der Front vor, wollen jedoch die Sache vor den Arbeitern und Bauern unseres ganzen Landes, vor unserem Volk so darstellen, daß die Front nicht sie, sondern irgend jemand anderes geöffnet hat, daß sie umgekehrt, gegen die Oeffnung der Front sind, gegen Verrat sind; sie sind sogar darüber übereingekommen, jene, die die Front auf ihren eigenen Auftrag hin öffnen, dem Gericht zu übergeben, um wie sich Bucharin zynisch ausdrückte, mit patriotischen Losungen zu spielen.

Das Spiel ist aufgedeckt. Die verräterischen Masken sind ihnen heruntergerissen, und ein für allemal heruntergerissen. Kein einziger der Angeklagten wagte seine verbrecherische Arbeit zur Vorbereitung der Niederlage der UdSSR und der Zerstückelung der UdSSR zu bestreiten.

Trotzki, wie es auf vorher gegangenen Prozessen festgestellt wurde und wie es auf dem gegenwärtigen Prozeß wieder seine Bestätigung gefunden hat, verabredete sich mit dem deutschen und japanischen Spionagedienst über gemeinsamen Kampf gegen die UdSSR und die Sowjetmacht. Wir haben aus diesem Prozeß in dieser Frage sehr eingehende Aussagen eines der Angeklagten, und zwar des Angeklagten Bessonow.

Wir wissen, daß die Trotzkiisten es verstanden, unter ihrer Maske der Doppelzüngigkeit sich eine ganze Reihe genügend verantwortlicher Posten zu erschleichen, auf denen unsere Außenpolitik praktisch verwirklicht wird. Die Rakowskis, Krestinskis, Jurenjews und andere, die Bessonows und ihnen gleiche — das sind doch alles Leute, die die ihnen aufgetragene Sache der diplomatischen Vertretung der UdSSR in den auswärtigen Beziehungen ausführten. Dadurch wird, unter anderem, ihre Schuld und ihre Schwere ihrer Verantwortung vor dem Sowjetstaat und dem Sowjetvolk noch mehr vertieft.

Diese Herrschaften benutzen ihre Dienststellung — und

so handelten sowohl Rakowski wie Grinjo und Krestinski, um die Sache des Friedens zu sprengen, um alle Maßnahmen der Provokation möglicher Zusammenstöße zu Gunsten der Imperialisten zu treffen.

Der zweite Punkt des Übereinkommens — die allseitige Zusammenarbeit der trotzkistischen Organisationen in der UdSSR mit deutschen illegalen und Spionageorganisationen und ihrer Agenten. Zu welchem Zweck? Zur Unterwühlung der militärischen und wirtschaftlichen Macht der UdSSR, zur Beschleunigung der Niederlage der UdSSR im Kriege.

Der dritte Punkt — Unterstützung des deutschen Faschismus für den Staatsstreich in der UdSSR zwecks Uebergangs der Macht in die Hände des „rechts-trotzkistischen Blocks“.

Viertens — Beschleunigung der Intervention und unverzüglicher Friedensschluß mit der neuen Regierung nach ihrem Machtantritt — ein natürlicher Schritt im Plan jener verräterischen Tätigkeit, die diese Herren ausübten.

Fünftens — Abtrennung der Ukraine von der UdSSR zu Gunsten Deutschlands, wie Abtrennung des Küstengebietes zu Gunsten Japans, wie auch Abtrennung Belorußlands zu Gunsten Polens, wie Zerstückelung unserer ganzen Sowjetunion durch Abtrennung einzelner Gebiete und Republiken und ihrer Auslieferung an die ausländischen Imperialisten.

Bucharin mußte hier eingestehen, daß die Bedingungen, unter denen dieser sogenannte Bund abgeschlossen wurde, — dieses ist jedoch keineswegs ein „Bund“ (dies ist im Grunde genommen ein Vertrag zwischen Herren und Angestellten) — diese Bedingungen waren: Zerstückelung der UdSSR, Lostrennung der Ukraine, des Küstengebietes, Belorußlands von der UdSSR. Ich fragte Bucharin: „Zu wessen Gunsten?“ und er antwortete: „Zu Gunsten Deutschlands, zu Gunsten Japans, teilweise zu Gunsten Englands.“ Das ist das eigene Geständnis Bucharins, von dem er sich nirgends hin wenden kann und dem er nicht entgehen wird.

Die Trotzkiisten und die Rechten handelten in Uebereinstimmung mit eben diesem Abkommen.

In dem antisowjetischen „rechts-trotzkistischen Block“, nahmen einen angesehenen Platz bürgerlich-nationalistische Gruppen ein, die sich in manchen nationalen Republiken unter dem direkten Einfluß der Agenturen derselben ausländischen Spionagedienste und unter der unmittelbaren Leitung des sogenannten Zentrums des „rechts-trotzkistischen Blocks“ gebildet hatten.

Die Verräter Grinjo, Chodshajew, Scharangowitsch, Ik-

ramow — das sind geliebene Erzkonterrevolutionäre verschiedener Farben mit großer konterrevolutionärer Vergangenheit, von den Borotbisten, von der „Milli Istiklal“ und „Milli Ittihat“ bis zum „rechts-trotzkistischen Block“.

Rykow versicherte Chodshajew, daß unter Führung der Rechten die usbekische nationalistische Organisation die „Unabhängigkeit“ der Usbekischen Republik erreichen kann.

Zusammen mit Rykow wirkte in derselben Richtung auch Bucharin, der nach Chodshajews Worten den deutschen Faschismus verherrlichte, der behauptete, daß das faschistische Deutschland jetzt mit allen Kräften daran arbeitet, um Deutschland zum Hegemon Europas zu machen und daß ein Uebereinkommen zwischen Japan und Deutschland für den Kampf gegen die UdSSR möglich ist.

Bucharin überredete Chodshajew, Pfad und Wege zum englischen Spionagedienst über diese Kurbaschi zu finden, von denen hier Chodshajew aussagte. Bucharin schlug vor mit englischen Kreisen in Verbindung zu treten, England etwas zu versprechen. Er sagte: Usbekistan mit seiner 5-Millionenbevölkerung kann nicht ein unabhängiger Staat zwischen zwei kolossalen werden: einerseits der Sowjetunion, andererseits England. Man muß an irgend einem Ufer landen.“ Und Bucharin stößt Chodshajew, der übrigens genügend von selbst vorbereitet war, um an einem Ufer der bourgeoisen Konterrevolution zu landen.

Bucharin bearbeitete auch in dieser Richtung Ikramow, obwohl Ikramow ein solcher ist, daß man auch ihm nicht den Finger in den Mund stecken muß.

Bucharin log über Lenin, er sagte, daß die kolonialen Länder mit der Unterstützung des Proletariats der UdSSR nicht zum Sozialismus gelangen können.

Die rechts trotzkistischen und bürgerlich-nationalistischen Hochverräter wollten ihren kapitalistischen Herren zuliebe die von der Großen Sozialistischen Revolution befreiten und früher vom Zarisismus, den Gutsbesitzern und Kapitalisten unterdrückten Völker unserer brüderlichen Unionsrepubliken — unter das kapitalistische Joch zurückbringen. Ohne es zu wagen, offen über ihre verräterischen Pläne der Unterjochung der Völker zu sprechen, die im Ergebnis der Lenin-Stalinschen Nationalitätenpolitik auf eine gewaltige Höhe gehoben wurden, eine Höhe des kulturpolitischen und wirtschaftlichen Aufschwungs, praktizierten diese Verräter ihre verräterischen, verlogenen, betrügerischen Losungen und Reden über die Unabhängig-

(Fortsetzung auf Seite 3)

Prozeß des antisowjetischen „rechts-trotzkistischen Blocks“

Rede des Staatlichen Anklägers — des Prokurors der UdSSR, Genossen A. J. WYSCHINSKI

keit dieser Republiken.
Gibt es denn ein anderes Land in der Welt außer der UdSSR, wo die wahre nationale Unabhängigkeit, die wahre und volle nationale Kultur, das wahre Aufblühen der Millionenmassen der Völker wirklich gewährleistet wäre! Ein solches Land außer der UdSSR gibt es in der ganzen Welt nicht! Während in den Kolonien der kapitalistischen Länder — in Indien, Algier, Tunis, Marokko, wie auch in den Ländern des Orients — die Völker unter dem schweren Joch der kapitalistischen Unterdrückung stöhnen, wo Armut und Elend immer mehr um sich greifen, die Massen vor Hunger sterben, wo die Syphilis und Tuberkulose wü-

Schädlinge, Diversanten

Diese Verräterbande wirkte durch schon bekannte, vom Gericht wiederholt aufgedeckte verbrecherische Methoden: die Methode des Schädlingstums, der Diverston, der Spionage, des Terrors, Schädlinge, Diversanten, Spione drängen in eine Reihe von Zweigen hinein und besetzten dort leitende Stellungen. So war es mit Tschernow, der den hohen Posten eines Volkskommissars der Landwirtschaft der Union bekleidete, so war es mit Grinko, der den hohen Posten eines Volkskommissars der Finanzen der UdSSR innehatte, so war es mit Rosenholz, der die hohe Stellung eines Volkskommissars für Außenhandel der UdSSR bekleidete, so war es mit Selenski, dem ehemaligen Vorsitzenden des Zentrososjus, so war es auch in einer Reihe anderer Fälle. In den Händen dieser Verbrecher waren natürlich die Möglichkeiten des breitesten und gleichzeitig am meisten maskierten und gefährlichsten Schädlingstums, wie es solches selten in den Händen von Verbrechern gibt.

In Verfolgung seines Hauptzieles — des Sturzes der Sowjetmacht, machte der „rechts-trotzkistische Block“ wie es unser Gerichtsverfahren nachgewiesen hat, keinen Halt vor den schmutzigsten und zynischsten Methoden, um das Vertrauen der Massen zu den Organen der Sowjetmacht zu unterwühlen, um unter der Bevölkerung Unzufriedenheit mit den Sowjets zu säen und nach Möglichkeit das Volk gegen die Sowjetmacht aufzuwiegeln.

Diese provokatorische Tätigkeit, die von jedem der Angeklagten durchgeführt wurde, wo er nur arbeitete, stellt eine gewaltige allgemeine politische Gefahr dar. Davon zeugen besonders solche Angelegenheiten, wie zum Beispiel die Lepeler Angelegenheit, die hier im Gericht erwähnt wurde: Unfug und Gesetzlosigkeit, die auf Befehl dieses Blocks von den Verschwörern und Verbrechern

ten, wo immer mehr und mehr Zerrüttung und Pauperisierung emporgewachsen, wächst dagegen in der UdSSR, in ihren glorreichen 11 Bundesrepubliken immer mehr und mehr der materielle Wohlstand der Massen, immer höher und höher hebt sich die der Form nach nationale, dem Inhalt nach sozialistische Kultur, immer freudiger und greller leuchtet mit ihren großen segnenden Strahlen über den reichen unübersehbaren Flächen dieser Republiken, die neue sozialistische Sonne, die Sonne des nieverwelkenden Ruhmes des brüderlichen, unerschütterlichen Bundes der Völker — des Bundes der Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken.

durchgeführt wurde, wären darauf gerichtet, daß durch die Praxis der gesetzwidrigen Handlungen die Sowjetmacht in den Augen der breitesten Massen der Bevölkerung diskreditiert wird.

Nehmen wir die Finanzen. Das Finanzwesen. Die Hauptdirektive der Schädlinge im Finanzwesen war, wie dies Rykow im Einverständnis mit Bucharin formulierte, „die Sowjetregierung mit den Sowjetrepubliken zu schlagen“. Diese Paraphrasierung der alten trotzkistischen Losung, die aus anderen Prozessen durch Pjatakow bekannt wurde „mit den fühlbarsten Mitteln an den fühlbarsten Stellen zu schlagen“.

„Der Sowjetregierung durch den Sowjetrußland einen Schlag zu versetzen“ — das ist die Direktive, die die ganze Tätigkeit Grinkos bestimmte, des ehemaligen Volkskommissars für Finanzen, der gleichzeitig als Agent der deutschen und polnischen Spionagedienste und als Handlanger Bucharins und Rykows handelte. Eben diese Direktive, diesen Beschluß des „Blocks“ war er bestrebt, nicht aus Furcht, sondern des Gewissens willen (wenn auch eines verwesenden Gewissens) durchzuführen.

In Grinko sehen wir einen alten Erzfeind der Sowjetmacht, der sich voll und ganz dem deutschen Spionagedienst verkaufte, der durch Schädlingstum, Diverston, Verrat und Terror aktiv gegen die Sowjetmacht für die Restaurierung des Kapitalismus kämpfte.

Nimmt den zweiten Kundschafter — Tschernow, einen zweifellos „talentierten“, begabten Menschen, weil er es zustande gebracht hat, an einem Abend mit Kibrik bei Dan zu sein, mit Polizisten sich herumschlagen, ins Polizeipräsidium zu gelangen und ein deutscher Spion zu werden.

Aber es ist hier nichts Un-

wahrscheinliches dabei. Im Leben passiert es eben so mit solchen Leuten wie Tschernow. Jetzt schaut er mehr oder weniger frisch und gesund aus. Die Haft hat ihm in bedeutendem Maße geholfen. Als er frei war, hatte er ein anderes Gesicht, das verstoffene Gesicht eines Alkoholikers, der mehr trank als arbeitete. Das war ein Mensch, der an einer sozialen Krankheit, am Alkoholismus litt. Und da ist er im Auftrag der Regierung ins Ausland gereist. Aber gleichzeitig übernimmt er den Auftrag des „Blocks“, der diese zufällige Kommandierung dazu benutzt, um ihn zur Organisation der Verbindung mit Dan zu beordern. Er gelangt zu Dan und Kibrik. Dan und Kibrik sind — das ist klar — deutsche Spione. Das ist schon daraus zu ersehen, daß das Gespräch, welches er mit Dan und Kibrik führte, sofort dem Spionagedienst des Polizeipräsidiums bekannt wurde. Er reiste im Auftrag der Regierung, aber es stellte sich heraus, daß er mit solchen Erzmenschen wie Dan und Kibrik in Verbindung trat und mit ihnen fährt er Gauerneien durch. Das kann Tschernow nicht nur seine politische Karriere kosten und darauf setzt der deutsche Spionagedienst. Ueber Tschernow hat sogar Rykow einen Witz gemacht, daß Tschernow an einem Abend im Polizeipräsidium sein und Spion werden konnte.

Und nun handelt Tschernow im Auftrage des deutschen Spionagedienstes und sagt offen: „Als besondere Bedingung stellte der deutsche Spionagedienst die Organisation des Schädlingstums auf dem Gebiet der Pferdezuucht“. Mit der Zielrichtung, wie Ralwid sagte, daß die Rote Armee keine Pferde bekomme.

Natürlich, wer kann das machen, wenn nicht eine Person, die einen solchen hohen Posten bekleidet, wenn nicht Tschernow? Wer konnte noch spezielle Fabriken zur Erzeugung von Ansteckungspräparaten organisieren? Nur er. Und er führte das durch. Er hat hier selbst gesagt, daß in seinem Auftrage 25000 Pferde zu Grunde gerichtet wurden. In solchen Gauen wie Sibirien wurde eine große Zahl Pferde vernichtet. Schädlinge impfen Schweine mit Rotlauf und Pest. Sie taten das auch im Woronesher Gebiet und im Asow-Schwarzmergauer und im Leningrader Gebiet.

Rosenholz handelt auch so, wie es die Deutschen und Japaner interessiert. Erschließt speziell im Interesse dieser auswärtigen Staaten ein Naphthaabkommen ab. Er organisiert auf Schädlingart den Export von Goldabfällen im Interesse der gleichen Staaten und verletzt direkt die Interessen seines Vaterlandes.

Er organisiert in schädlicher und verbrecherischer Weise den Export von Roheisen nach Japan, daß dieses Roheisen zur Erzeugung derselben Geschosse verwendet werde, mit denen die japanische Militärklique sich anschickt, unser Vaterland, wenn auch nicht zu bombardieren, so doch auf jeden Fall einzuschüttern versucht. Er bremst mit allen Mitteln den Import für Verteidigungszwecke. Er handelt so, wie ihm der Spionagedienst befohlen hat und nutzt seine hohe Stellung aus, um zu betrügen, um verräterisch-wortbrüchig seine Staatspflicht zu verraten.

Ikradow und Chodshajew bleiben im Schädlingstum hinter ihnen zurück. „Kollegen“ vom Zentrum nicht zurück. Ikradow selbst sagte hier über das Schädlingstum in Namangan aus, über das Schädlingstum in den Seidenspinnereien, in den Baumwollbearbeitungsfabriken, über das Schädlingstum in der Organisation der Baumwollwirtschaft. In der Organisation dieser Schädlinge- und Unterwühlungsarbeit war die Rolle Rykows und Bucharins eine vollkommen berechnete Rolle die man als leitende bezeichnen kann.

Selenski. Hier werde ich auf die schamvolle Praktik des Hineinbringens von Glas und Nägeln in Lebensmittel eingehen, besonders in Butter, wodurch die lebenswichtigsten Interessen getroffen wurden, die Interessen der Gesundheit und des Lebens unserer Bevölkerung. Glas und Nägel in der Butter! Das ist ein so ungeheuerliches Verbrechen, vor dem, wie mir scheint, alle anderen Verbrechen dieser Art erblaffen. In unserem Lande, welches an allen möglichen Vorräten reich ist, konnte und kann es keine solche Lage geben, wo es an irgend einem Produkt Mangel leidet. Eben deshalb war es die Aufgabe dieser ganzen Schädlingeorganisation, eine solche Lage zu erreichen, um das, was es bei uns in Ueberfluß gibt, zu Defizitware zu machen, den Markt und die Bedürfnisse der Bevölkerung in gespannter Lage zu halten. Ich werde hier nur an eine Episode aus der Tätigkeit Selenskis erin-

Der Mord an führenden Persönlichkeiten des Sowjetstaates, S. M. Kirow, W. R. Menshinski, V. W. Kujbyschew, A. M. Gorki

Ich gehe jetzt zum nächsten Kapitel über, und zwar — zur terroristischen Tätigkeit der Angeklagten und zu den von ihnen geplanten und verwirklichten Mordtaten an führenden Persönlichkeiten des Sowjetstaates, den Morden an S. M. Kirow, W. R. Menshinski, V. W. Kujbyschew, A. M. Gorki und zur

ern, an die Geschichte mit den 50 Waggon Eiern, die Selenski absichtlich zu diesem Zwecke vernichtete, um Moskau ohne dieses notwendigste Lebensmittel zu lassen.

Mit der Organisation des Schädlingstums verfolgten alle dies Rykows und Bucharins, Jagodas und Grinkos, die Rosenholz' und Tschernows usw. u. a. m. auf diesem Gebiet ein bestimmtes Ziel, die sozialistische Revolution mit der knochigen Hand des Hungers zu erwürgen. Es ist nicht gelungen und es wird nicht gelingen!

Scharangowitsch verbreitet Pferdeanämie — 30000 Pferde fallen. Scharangowitsch unterwühlt die Torfindustrie, Scharangowitsch sät bewußt nationale Zwietracht, entfacht nationalistische Gefühle unter der belorussischen Bevölkerung.

Iwanow zerstört Fabriken, er zerstört die Papier- und Celluloid-Industrie, wenn auch vorsichtig, berechnet, um die Interessen der englischen Herren nicht allzu sehr zu schädigen, denen der „rechts-trotzkistische Block“ die Holzwirtschaft übergeben wollte und zu deren Gunsten er, Iwanow, nach Kräften und Möglichkeiten arbeitete.

Und dazu kommt noch die Organisation von direkten und offenen bewaffneten Aktionen gegen die Sowjetmacht. Bucharin schickt zusammen mit Rykow Skopkow nach dem Nordkaukasus, Jakowenko nach Sibirien, die dort auch eine aufständische Bewegung hervorrufen, mit weißgardistischen Kosakenkreisen des Auslands in Verbindung treten, eine Landung von Kosaken im Nordkaukasus vorbereiten. Rykow und Subarew organisieren im Ural aufständische Abteilungen. Ikradow und Chodshajew organisieren aufständische Abteilungen unter Leitung derselben Bucharin, Rykow und anderen in Mittelasien aus Mullahs, Bals und aller Art deklassierter Elemente. Sogar Iwanow im Nordgau arbeitet daran, aufständische Abteilungen im direkten Auftrag von Bucharin aus verschickten Kulaken zu organisieren. Offensichtlich wollte Bucharin auf diese Weise den Kulaken die Möglichkeit des Hineinwachsendens in den Sozialismus gewährleisten.

Ermordung M. A. Peschkows. Das ist einer der dunkelsten und schwersten Momente des Prozesses.

Wie motivierte Rykow den Uebergang seiner illegalen Gruppe zum Terror? Sehr aufrichtig. Er sagte: „Bei dem illegalen verschwörerischen

Prozeß des antisowjetischen „rechts-trotzkistischen Blocks“

Rede des Staatlichen Anklägers — des Prokurors der UdSSR, Genossen A. J. WYSCHINSKI

Charakter der konterrevolutionären Organisation der Rechten, beim Nichtvorhandensein einer Massenbasis für ihre konterrevolutionäre Arbeit, beim Nichtvorhandensein der Hoffnung auf irgendeinem anderen Wege zur Macht zu gelangen, gab die Annahme des Terrors nach Meinung des Zentrums, irgendeine Perspektive. Todeskälte und Gestank weht von diesen Aussagen Rykows und anderer rechts-trotzkistischer faschistischer Verschwörer.

Bucharin war auch hier für den Terror, obwohl, wie er erklärte, er sich eher nicht auf den Terror orientierte, sondern auf Massenaufstände. Nun, wie er sich auch orientiert hat, das ist seine Sache zu erklären, wir wissen aber, daß er schon seit langer Zeit, jetzt kann man das als vollständig erwiesen betrachten, — schon im Jahre 1918 an der Organisation terroristischer Akte der Kaplan, der „linken“ Sozialrevolutionäre, der Trotzlisten und der rechten Sozialrevolutionären teilgenommen hat. Er spricht selbst mit voller Stimme davon, das er späterhin im Jahre 1932 Verhandlungen mit dem ehemaligen Sozialrevolutionär Semjonow führt, dem Organisator terroristischer Akte und Führer der sozialrevolutionären Kampfgruppen, Verhandlungen führt über die Organisation eines terroristischen Kampfes gegen Genossen Stalin und Genossen Kaganowitsch. Im Jahre 1932 führt Bucharin Verhandlungen durch Pjatakow und Sedow wegen derjenigen Bedingung, Direktive oder wie er es nennt Stellungnahme Trotzki, die in der Notwendigkeit des Uebergangs zum Terror bestand. Der Verschwörerblock entfaltet in breitem Maße die Organisation von terroristischen Gruppen, die praktisch die Verwirklichung terroristischer Akte, die Ermordung Kirows vorbereiten. Diese Mordtat war auf dem vorhergehenden Prozeß völlig aufgedeckt und entlarvt, aber erst jetzt ist festgestellt worden, daß die Tätigkeit des trotzkistisch-sinowjewischen Zentrums, das Sergej Mironowitsch Kirow tötete, keinen selbständigen Charakter trug. Jetzt ist festgestellt, daß Kirow auf Verordnung eben dieses „rechts-trotzkistischen Zentrums“, eben dieses Blocks, den man jetzt Zentrum aller Zentrums nennen kann, getötet wurde. Der Angeklagte Jagoda bestätigte vor Gericht, daß die Ermordung Kirows auf direkten Beschluß des „rechts-trotzkistischen Blocks“ vollbracht wurde, daß dieser Beschluß von Jagoda verwirklicht wurde, dem man eben diese schändliche Pflicht auferlegt hat.

Jagoda bestätigte vor Gericht, daß Rykow und Bucharin sich an der Annahme dieses Beschlusses beteiligten, daß Rykow und Jenukidse

an der Sitzung des Zentrums teilnahmen, wo die Frage der Ermordung S. M. Kirows erörtert wurde, daß Rykow und Jenukidse demnach selbst direkt an der Erörterung der Frage der Ermordung Sergej Mironowitsch Kirows teilnahmen. Auf meine direkte Frage, ob hier Bucharin und Rykow die Wahrheit sagen, indem sie erklären, daß sie von der Ermordung nicht wußten, erklärte Jagoda, daß dies unmöglich sei, weil als Jenukidse darüber sprach, daß der „rechts-trotzkistische Block“ auf der gemeinsamen Sitzung die Frage der Vollziehung eines terroristischen Aktes an Kirow beschloß, — er, Jagoda, dies aus manchen „taktischen“ konspirativen Erwägungen ablehnte, trotzdem aber unterrichtet war, daß dieses — der Beschluß ihres Zentrums, nicht aber die Aktion irgendeines Partisanenhäufleins von Verschwörern, daß dieser Entschluß von dem „rechts-trotzkistischen Block“ kam, an dem Bucharin und Rykow aktiven Anteil nahmen.

Jetzt ist genau festgestellt, daß die Ermordung des Genossen Kirow unter engster Teilnahme Jagodas verwirklicht wurde. Ich betrachte auch als bewiesen, daß die Ermordung unter nächster Teilnahme Rykows und Bucharins geschah.

Allein auf die Ermordung Kirows beschränkt sich, wie es durch das Gerichtsverfahren festgestellt wurde, die terroristische Tätigkeit der rechts-trotzkistischen Verräter und Verschwörer nicht.

Wie durch das Gerichtsverfahren festgestellt wurde, fielen Alexej Maximowitsch Gorki, Wjatscheslaw Rudolfowitsch Menshinski und Valerian Wladimirowitsch Kujbyschew als Opfer terroristischer Akte, die auf Anordnung desselben „rechts-trotzkistischen Blocks“ verwirklicht wurden. Als Opfer der Ermordung fiel auch der Sohn A. M. Gorkis — M. Peschkow.

Jagoda machte über diese Frage folgende Aussagen: „Ich erkläre kategorisch, daß die Ermordung Kirows auf Beschluß des Zentrums des „rechts-trotzkistischen Blocks“ durchgeführt wurde. Auf Beschluß desselben Zentrums wurden terroristische Akte und die Tötung Kujbyschews, Menshinskis und Gorkis durchgeführt.“

Dies haben auch jene Personen bestätigt, die unmittelbar an diesem Mord teilgenommen haben. Das niederträchtige Vorhaben des Mörderhauptmannes — Jagoda — wurde auf die allertrauöseste, niederträchtigste und jesuitische Weise verwirklicht. Jagoda versuchte anfangs seine Teilnahme an der Organisation der Ermordung Maxim Alexejewitsch Peschkows zu bestreiten. Später hat er dies auf

der geschlossenen Gerichtssitzung eingestanden. Er bestätigte vollinhaltlich, wie es in den Protokollen der gerichtlichen Untersuchung geschrieben steht, seine Aussagen während des Untersuchungsverfahrens, bestätigte, daß er die Ermordung Maxim Peschkows organisiert hatte, und erklärte seine Abneigung darüber zu sprechen, damit, daß die Motive zur Ermordung rein persönlichen Charakters sind.

Er sagt, daß es in dieser Frage einen speziellen Beschluß des Zentrums gab, den Jenukidse ihm übergab. Hier war die Ausnutzung von Aerzten vorgesehen, was eine volle Garantie im Sinne der Unmöglichkeit der Entlarvung gab.

Wie wir sehen, Jagoda ist nicht nur einfach Mörder, sondern er ist Mörder mit Garantie für Nichtentlarvung. Seine Voraussetzungen sind jedoch auch hier nicht eingetroffen. Die Garantie stellte sich als faul heraus, sie erlitt Schiffbruch. Jagoda und seine niederträchtige verbrecherische Tätigkeit ist entlarvt. Entlarvt nicht von jenem verräterischen Nachrichtendienst, den der Verräter Jagoda organisierte und gegen die Interessen des Sowjetstaates und unsere Revolution richtete, sondern entlarvt von jenem richtigen, wahrhaft bolschewistischen Nachrichtendienst, den einer der hervorragendsten Mitkämpfer des Genossen Stalin — Nikolaj Iwanowitsch Jeshow leitet.

Jenukidse und Jagoda unterhalten sich über das Thema, wie man vom Standpunkt jener Garantien, die Jagoda suchte, Menshinski und andere von ihnen vorgesehene Opfer besser ins Jenseits befördern könne. Jagoda schiebt seinen finsternen Gedanken in den Vordergrund: Den Tod, wie er sich ausdrückte, durch Krankheit herbeizuführen, oder wie er hier vor Gericht sagte: „Ich gestehe, daß ich an der Erkrankung Maxim Peschkows schuldig bin.“

Jagoda stand auf der Höhe der Technik der Tötung der Menschen mit den allerfückischsten Mitteln. Es war das letzte Wort der Banditen „Wissenschaft“, er übertraf eine ganze Reihe anderer Verbrecher, die die weit- und tiefgehenden Verbrechen Jagodas nicht verstanden. „Als Jenukidse den Beschluß des Kontakt-Zentrums über die Ermordung Kirows übergab, gab ich der Befürchtung Ausdruck, erklärte Jagoda, — daß ein direkter Terrorakt nicht nur zu meiner Entlarvung, sondern auch zum Auffliegen der ganzen Organisation führen könne. Ich machte Jenukidse auf ein weniger gefährliches Mittel aufmerksam und erinnerte ihn, Jenukidse, daran, daß Menshinski mit Hilfe von Aerzten getötet wurde. Jenukidse antwortete, daß

die Ermordung Kirows so vorgenommen werden muß, wie es vorgesehen ist und daß die Trotzlisten und Sinowjewleute diese Mordtat übernehmen haben, und daß es unsere Sache ist, nicht zu stören.

Bezüglich des gefährlosen Mittels der Tötung durch Aerzte, sagte Jenukidse, daß das Zentrum in der nächsten Zeit erörtern wird wer von den Führern der Partei und Regierung auf diese Art und Weise in erster Linie umzubringen ist.“

Kann man noch in diesen grenzenlosen Zynismus und in der Heimtücke weitergehen, wo Menschen mit abscheulicher Ruhe und Kaltblütigkeit erörterten, wen von den Führern der Partei und der Regierung und mit welchen Mitteln umzubringen, um seiner Entlarvung aus dem Wege zu gehen.

Jagoda sagte weiterhin: „Nach einiger Zeit, bei meinem nächsten Zusammentreffen mit Jenukidse teilte er mir mit, daß das Zentrum beschlossen habe, an einer Reihe terroristischer Akte gegen die Mitglieder des Politbüros zu gehen und, außerdem gegen Maxim Gorki persönlich. Jenukidse erläuterte mir, daß der „rechts-trotzkistische Block“, der den Sturz der Sowjetmacht als nächste Perspektive im Auge hat, in der Person Gorkis eine gefährliche Figur sieht. Gorki ist ein unerschütterlicher Anhänger der Stalinschen Führung und wird im Falle der Realisierung der Verschwörung seine Proteststimme gegen uns Verschwörer erheben.“

Das ist es, warum die Frage der Tötung Alexej Maximowitsch Gorkis aufgeworfen und von diesem Block endgültig entschieden wurde.

Noch ein Beschluß über Beseitigung ist über Valerian Wladimirowitsch Kujbyschew gefaßt worden, als eines der aktiven Mitglieder des Leninschen-Stalinschen Politbüros.

Somit sind in dieser kurzen Zeit drei Opfer gefallen, drei hervorragende Menschen vorzeitig umgekommen, sanken auf Beschluß des „rechts-trotzkistischen Blocks“ ins Grab. Drei der besten Menschen unseres Landes, ergebene Söhne unserer Heimat fielen als Opfer dieser schamlosen Verschwörung von Verrätern. Unter diesen Opfern ist der Stolz der russischen und der Weltliteratur, der große russische Schriftsteller, der geniale Künstler — Alexej Maximowitsch Gorki.

Jede Zeile seiner Gesänge und Märchen, seiner Erzählungen und Romane atmet Edelmüt, ist voller Feuer revolutionärer Taten. Nicht umsonst hat er sein Leben mit dem großen Lenin und dem großen Stalin als ihr bester und nächster Freund verbunden. Lenin hat nicht umsonst mehr als einmal geschrieben,

daß Gorki ein gewaltiges künstlerisches Talent ist, das der internationalen proletarischen Bewegung viel Nutzen gebracht hat und bringen wird.

Lenin schrieb nicht umsonst, daß Gorki gewiß der größte Vertreter der proletarischen Kunst ist, der durch seine großen künstlerischen Werke mit der Arbeiterklasse Rußlands und der ganzen Welt fest verbunden ist. Gorki empfand den herannahenden Sturm, er verkündete den Sieg unserer Bewegung, den Sieg des lichten proletarischen Verstandes über das Dunkel und über die Niederträchtigkeit des Kapitalismus.

Unter den verräterischen Schlägen gegen das kranke Herz dieses großen Menschen starb einer der besten Freunde der werktätigen Menschheit, verlöschte einer der allerhellsten und stärksten Sterne des menschlichen Verstandes und der menschlichen Schönheit. Diesen Stern verlöschten diese Verräter, diese menschenähnlichen Tiere, die kaltblütig und verräterisch das heiße und edle Herz dieses großen Menschen für ewige Zeiten zum Schweigen brachten.

Jetzt ist alles aufgedeckt, jetzt sind nicht nur die Methoden des Mordes, sondern auch die Motive und die Mörder selbst bekannt. Bessonow sagt, daß er im Juli 1934 mit Trotzki in Paris zusammentraf, mit Trotzki, der Gorki immer während gehaßt hatte, wie auch Gorki diesen Oberbanditen der internationalen Spionage und des Verrätertums Trotzki haßte. Damals sagte Trotzki, daß Gorki unter allen Umständen beseitigt werden müsse, daß Gorki als nächster Freund Stalins, als Verfechter der Generallinie der Partei äußerst populär ist. Trotzki gab Bessonow einen direkten Auftrag, den er Pjatakow zu übergeben befaß. Wie Bessonow sagte, wurde dieser Auftrag in der aller kategorischsten Form gegeben: Gorki unter allen Umständen physisch zu vernichten. Und dieser Befehl des Volksfeindes und Oberbanditen Trotzki wurde von Bessonow hierher gebracht, in die UdSSR, und Pjatakow übergeben, dem Block übergeben, der, wie Jagoda aussagte und wie ich weiterhin beweisen werde, diesen Auftrag annahm und den Entschluß über die Ermordung A. M. Gorkis faßte. Dies ist so ungeheuerlich, daß ich es als nötig erachte, darauf besonders und speziell einzugehen.

(Fortsetzung folgt)

Für den Redakteur:
A. A. Allerborn.

Bevollmächtigter der Hauptlitverwaltung der ASSRdWD № 13—43.
Auflage 1700 Ex., Format 40×29.
Typographie zu Seelmann.